

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

16.2.1898 (No. 46)



# Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 16. Februar.

№ 46.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Hauptmann und Kompagniechef im Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussischen) Nr. 6 Ludwig Dürr und dem Königlich Preussischen Rittmeister und Eskadronchef im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 Grünert das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstseines Ordens vom Jähringer Löwen und dem Kasernenwärter Josef Deufel in Freiburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.  
Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 31. Januar dieses Jahres wurden die Eisenbahnassistenten  
Wilhelm Kumpf in Leopoldshöhe,  
Friedrich Weizner in Tauberbischofsheim,  
Friedrich Fischer in Müllheim,  
Georg Weisenberger in Waldshut,  
Erwin Willmann in Müllheim,  
Karl Ramenzin in Rheinau und  
Max Ernst in Schaffhausen  
zu Expeditionsassistenten ernannt.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Zur Wahlrechtsfrage.

In der Verfassungskommission der Zweiten Kammer gab heute der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. A. Eisenlohr, namens des Großh. Staatsministeriums folgende Erklärung ab:

„Auf dem letzten Landtage wurde der Antrag Muser auf Einführung direkter Landtagswahlen abgelehnt, der Antrag Fieser, die Großh. Regierung um Vorlage eines Gesetzes zu ersuchen, wonach die Zweite Kammer aus 58 direkt und unter Aufrechterhaltung des allgemeinen Stimmrechts gewählten Abgeordneten und 15 von der Gemeindevertretung der Städte gewählten Mitgliedern bestehen sollte, nur durch Stimmenscheid angenommen. An den Großherzog konnte das Ersuchen wegen Schluß des Landtages und im Hinblick auf § 67 der Verfassungsurkunde nicht gerichtet werden.“

Bei dieser Sachlage konnte die Großh. Regierung nicht für angemessen erachten, von sich aus dem Landtage einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, da sie Werth darauf legen muß, zuvor die Ansicht der Höhen Ersten Kammer kennen zu lernen und eine dem Beschluß der Zweiten Kammer entsprechende Vorlage voraussichtlich die Zustimmung der verfassungsmäßigen Mehrheit nicht erlangt haben würde. Sie muß sich deshalb auch heute darauf beschränken, im Hinblick auf ihre früheren Äußerungen zu erklären, daß sie an dem indirekten Wahlverfahren nicht unbedingt festhalte, zum direkten Wahlverfahren aber nur unter der Voraussetzung überzugehen vermöge, daß zu den kraft des allgemeinen gleichen Wahlrechts in geheimer direkter Wahl gewählten Mitgliedern der Zweiten Kammer eine Anzahl durch Organe der Selbstverwaltung gewählter Abgeordneter trete.

Gegen gesetzliche Feststellung der Wahlzeit und eine Gesamtunternehmung der Kammern bestehen keine Bedenken.“

### \* Zur Vorbereitung der Handelsverträge.

In diesen Tagen haben wieder im Reichsamt des Innern Beratungen über die Feststellung verschiedener Fragebogen stattgefunden, welche an die Angehörigen einzelner Berufsgruppen verfaßt sind, um über den Umfang der Produktion dieser Berufe Aufschluß zu erhalten. Ueber die Zweckmäßigkeit des eingeleiteten Verfahrens brauchen viele Worte nicht mehr gemacht zu werden. Es sollen jetzt die Vorbereitungen zu der künftigen Stellung des Deutschen Reichs gegenüber der Wirtschaft- und Handelspolitik getroffen werden. Deutschland besitzt eine Ein- und Ausführstatistik, die von amtlicher Seite ausgearbeitet ist. Diese Statistik hat aber nicht den genügenden Werth, wenn ihr nicht an die Seite ein Aufschluß darüber gesetzt werden kann, wie viel von jedem Berufsgruppe in Deutschland produziert wird und wohin die nach dem Auslande geschickten Waarenmengen hauptsächlich gehen. Das wissen wir in Deutschland noch nicht oder nicht in genügendem Maße. Andere Länder, wie beispielsweise Nordamerika sind in dieser Beziehung besser gestellt. Es kommt viel darauf an, diese Zahlen festge-

stellt zu sehen, und es ist dem jetzigen Staatssekretär des Reichsstatistikamts anzuerkennen, daß er, sobald er sein Amt antrat, in Erkenntniß des großen Werthes einer solchen Statistik die Erhebung derselben angedenkt hat. Daß er dazu die Mitwirkung des Wirtschaftlichen Ausschusses, der aus Vertretern der drei großen Berufsgruppen, Industrie, Landwirtschaft und Handel, besteht, sich gesichert hat, ist ein Zeichen dafür, daß Graf Posadowsky die Mitwirkung von Sachverständigen hoch anschlägt. Es kommt nun aber auch darauf an, daß die Angehörigen der verschiedenen Berufsgruppen, denen die Fragebogen zur Ausfüllung zugestellt werden, dieselben auch in der ausgedehnten Weise und richtig ausfüllen. Daß es im Interesse jedes Berufsweiges liegt, wenn an der Hand einer für ihn aufgestellten, vollständigen und richtigen Produktionsstatistik seine Bedeutung für die Nationalwirtschaft klargelegt wird, ist ohne weiteres ersichtlich. Aber dieses Ergebnis kann nur erzielt werden, wenn jeder einzelne Angehörige des betreffenden Berufsweiges die gestellten Fragen richtig beantwortet. Es ist die größte Geheimhaltung der Zahlen innerhalb der amtlichen Stellen gesichert. Eine Besorgniß also, daß etwa die Zahlen über die Produktion den Konkurrenten bekannt werden, ist durchaus unbegründet. Vorläufig erstreckt sich die Produktionsstatistik nur auf diejenigen Betriebe, welche den Berufsgruppen angehören. Später dürfte sie voraussichtlich auch weiter ausgedehnt werden. Das Gelingen des ersten Versuches hängt aber von den den Berufsgruppen angehörigen Betriebsunternehmern ab. Es darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß diese überall das richtige Verständniß für die Bedeutung dieser Arbeit haben und ihr Gelingen durch die betreffenden Angaben ermöglichen werden. Gelingt der erste Versuch der Produktionsstatistik, so kann auf der betretenen Bahn fortgefahren und ein Unternehmen zum Ziele geführt werden, das für die richtige Beurtheilung der Handels- und Wirtschaftspolitik seitens der Regierungen vom höchsten Werthe ist.

### Politische Uebersicht.

\* Ueber die geplante internationale Konferenz verlautet, daß Frankreich noch immer nicht seine Bereitwilligkeit erklärt hat, an der internationalen Abschaffung der Ausfuhrerzölle mitzuwirken. Die Bemühungen Deutschlands, die Abhaltung der Konferenz zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpunkt zu ermöglichen, haben sich als vergeblich erwiesen. Die Frage ist aber noch, ob sich die anderen Staaten den Verschleppungsversuchen des französischen Ministerpräsidenten Meline fügen werden. Die deutsche Regierung hat den Gedanken angeregt, in diesen Tagen in Brüssel Besprechungen über ein Vorgehen in der Prämienfrage abzuhalten, die Beschlußfassung selbst aber noch vorzubehalten, bis eine Verständigung über die leitenden Gesichtspunkte erfolgt ist. Die Reichsregierung hat eine darauf bezügliche Mittheilung nach Wien gerichtet, eine Antwort ist aber von dort noch nicht eingetroffen.

\* Der Züricher Stadtrath hat dieser Tage einen Beschluß gefaßt, der eine polizeiliche Maßregelung der zahlreichen Staatsangehörigen Oesterreich-Ungarns und Italiens, die in der Stadt leben, bedeutet. Darnach soll fortan nur solchen in Zürich lebenden Angehörigen Oesterreich-Ungarns und Italiens gestattet sein, dort Niederlassung oder auch nur vorübergehenden Aufenthalt zu nehmen, die außer ihren Legitimationspapieren auch noch ein Zeugniß über „gute Sitten“ beilegen. Angekündigt wurde diese Maßregel beliebt, weil in der jüngsten Zeit seitens der italienischen Arbeiter einige Exzesse verübt wurden. Nun ist es ja nicht zu bestreiten, daß die italienischen Arbeiter bei Kaufhändlern rasch mit dem Messer bei der Hand sind. Geht man aber der Sache nach, so liegen der erwähnten stadträthlichen Beschlußfassung wohl auch andere Motive zu Grunde. Den Züricher sozialdemokratischen Führern sind die aus Italien und Tirol zufließenden Arbeiter längst ein Dorn im Auge, weil sie sich an Auslandsbewegungen nicht beteiligen und durch ihre bescheidenen Ansprüche bei meist tüchtiger Arbeitsleistung die Löhne drücken. Da aber nun die städtische Polizeigewalt ganz in den Händen der Sozialdemokratie ist, so glaubte die Polizeiverwaltung den Parteigenossen eine kleine Genugthuung gewähren und den Zugang der mißliebigen Konkurrenten auf diese Weise eindämmen zu sollen, zumal es doch nicht Sache jedes Arbeiters ist, sich, wenn er nach Brod ansieht, auch mit einem Sittenzeugniße auszuweisen. Was nun Oesterreich-Ungarn anbelangt, so hat die Sache noch einen andern Haken. Es besteht nämlich zwischen Oesterreich und der Schweiz ein Niederlassungsvertrag vom 7. Dezember 1875, in dessen Artikel 1 ausdrücklich festgestellt ist, daß die Angehörigen eines jeden der beiden Länder in Bezug auf alles, was den Aufenthalt und

(Mit einer Beilage.)

die Niederlassung betrifft, den Inländern gleichgehalten werden sollen. Ueber diese internationale Abmachung hat sich der Stadtrath von Zürich hinweggesetzt und man darf wohl gespannt sein, ob das Auswärtige Amt in Wien diese Vertragsverletzung ruhig hinnehmen wird.

### Prozeß Zola.

\* Paris, 14. Februar.

Dr. Bertillon setzt seine Aussage fort mit der Erklärung, die am Samstag von ihm angeführten Akten, deren er zu seiner Beweisführung bedürfe, seien ihm vom Kriegsminister verweigert worden.

Clemenceau stellt fest, daß Bertillon, entgegen seiner Behauptung, die Ermächtigung seines Chefs, des Polizeipräsidenten, die Akten mitzubringen, nicht nachgesucht hat. Wir glauben auch, die Akten seien ihm vom Kriegsminister verweigert worden. Wenn Herr Bertillon, wie er in Aussicht stellte, uns nachweist, daß Dreffus das Vorderau geschrieben hat, so erklären wir uns besiegelt.

Bertillon: Ich darf nicht sprechen.  
Labori: Es gibt Zeugen, die zu Journalisten sprechen konnten und sich hier hinter das Berufsgeheimniß vertriehen. Der Verteidiger verliest, was Bertillon dem „Echo de Paris“ mitgetheilt hatte.

Bertillon: Sobiel Worte, sobiel Unrichtigkeiten.  
Labori: In demselben Sinne aber hat Herr Bertillon sich am Samstag hier geäußert. So möge er uns wenigstens sagen, daß das Vorderau nicht von Esterhazy ist.

Bertillon: Es ist nicht von Esterhazy geschrieben.  
Labori bittet Bertillon, sein Verfahren für Schriftvergleichung darzulegen.

Bertillon beruft sich auf einen Aufsatz in der Revue Scientifique und auf die Frage Laboris: Nicht wahr, es war auf ein Schriftstück von Mathieu Dreffus, worin von Jagdgewehren die Rede war, daß Sie auf die Schuldigkeit von Alfred Dreffus geschlossen haben, gibt ihr Zeuge keine Antwort, ebenso auf abermalige Fragen Laboris über die Theorie der Schriftvergleichung.

Dann fragt Labori: Ist das Vorderau in gewöhnlicher geläufiger Schrift?

Bertillon: Ich darf nicht antworten mit Rücksicht auf meine Aussage vom Jahre 1894. Ja, es ist in geläufiger Schrift. (Allgemeine Heiterkeit.)

Labori wiederholt seine Frage, ob geläufige oder gemeinere Schrift, erhält aber keine Antwort.

Labori: War das Vorderau im Falle Esterhazy eine Durchpausung?

Vorsitzender: Herr Bertillon hat nur das Vorderau von 1894 gesehen.

Labori wiederholt die Frage dringend.  
Bertillon: Aber Sie sehen, ich brenne vor Begierde, zu antworten.

Labori macht die Geschworenen darauf aufmerksam, daß sie den Zeugen befragen dürfen. Da steht ein Zeuge, der sagt: Ich bin der Schuld Dreffus' sicher, aber wenn man ihn fragt, auf welche Gründe er sich dafür stützt, verweigert er die Antwort.  
Clemenceau: Ist die Schrift des Vorderaus verheilt?

Vorsitzender: Damit kommen wir wieder auf den Dreffus-Fall.

Labori: Ist das Vorderau von Esterhazy?

Bertillon: Durchaus nicht.  
Präsident: Weßhalb nicht?

Bertillon: Weil es von einer andern Hand ist.  
Clemenceau: Ist es in natürlicher oder verstellter Schrift?

Bertillon: Ich weiß.  
Clemenceau: Und der Zeuge hat geschworen, die Wahrheit zu sagen!

Labori fragt Bertillon, ob er nicht einmal einem Advokaten seine Theorie auseinandergesetzt habe.

Bertillon: Man hat mich befragt, ich antwortete, ich hätte nichts zu sagen. Das kann man nicht so in einigen Minuten erklären.

Clemenceau: Hat Herr Bertillon dem Advokaten Decori während 20 Minuten sein System erklärt?

Bertillon: Ja, ich habe ihm von der Angelegenheit gesprochen, aber keine Beweisführung gemacht.

Labori: Wenn morgen ein ähnlicher Fall vorkäme, würden Sie dasselbe Verfahren anwenden, um die Sache aufzuklären.

Bertillon: Ich kann mich nicht ausdrücken.  
Vorsitzender: Das, Herr Bertillon, betrifft aber den Fall von 1894 keineswegs. Sie können unbezogen antworten.

Bertillon: Nein, nein, ich habe nichts zu sagen. (Anhaltender Lärm.)

Labori erhebt sich lebhaft: Ich kann den Geschworenen nur etwas sagen: der Fall von 1894 (auf Bertillon hinweisend), da steht er, Herr Bertillon, der erste Sachverständige, auf dessen Aussage hin Dreffus verurtheilt wurde. (Sensation. Bertillon steht sich zurück.)

Der Abgeordnete Hubard, ein Bekter Bertillon's, sagt aus, Bekterer habe ihm sein System erklärt, er, der Zeuge, habe es übrigens nicht verstanden. Als dann Esterhazy als der Urheber des Vorderaus genannt wurde, machte der Zeuge Bertillon auf die Unähnlichkeit der Schriften aufmerksam. Bertillon sagte: Ich will nichts davon wissen, Esterhazy ist der Mann der Juden, er wird wohl gesehen müssen, aber die Wiederaufnahme des Prozesses, das wäre die soziale Revolution. Seitdem zweifelte der Zeuge an der Schuld des Dreffus! General Jung sagte ihm kürzlich, was in den Bureaus des Kriegsministeriums vorgegangen, sei einfach schrecklich. (Lang anhaltende Sensation.)

Jves Guyot erklärt, er habe stets in Beziehungen zu der Familie Bertillon gestanden.

Labori: Wie denkt der Zeuge über den Fall Esterhazy?

Guyot: Mein Ansicht ist wohl genügend bekannt, allein ich könnte Ihnen die Ansicht einer Menge von Gebildeten mittheilen. Ich bin überzeugt, daß der Fall Esterhazy nur eine Zufallsparodie war.







Drahten unterliegen einem Zolle von 800 M. pro Doppelpfund. Sind dieselben aber zunächst nach Frankreich und England gegangen und kommen von dort zu uns, so unterliegen sie einem Zolle von 600 M. Die Verzinsung des Gewichtes durch die Veredelung vergrößert noch die Differenz.

Ministerdirektor Dr. v. Köerner gibt die Anomalie zu. Infolge von Beschwerden seien bereits Verhandlungen eingeleitet, die jedoch noch zu keinem Resultat geführt hätten.

Abg. Dr. Barth (Freis. Ver.) weist darauf hin, daß es Pflicht der Regierung sei, nicht den eigenen Veredelungsverkehr in Deutschland theurer zu stellen.

Es folgen Bemerkungen der Abgg. Pauli (konf.) und Eichler (Centr.), welcher Ständigung der Meistbegünstigungsverträge verlangt.

Abg. Dr. Pammacher (nat.-lib.) lehnt es ab, auf eine allgemeine handelspolitische Debatte einzugehen, wenn aber der Import aus Südamerika, zumal aus Argentinien, größere Zahlen aufweise als unser Export, so läge das daran, daß wir von dort Waaren und Rohstoffe beziehen, die wir nicht selbst produzieren können, und immer werden beziehen müssen. Redner fragt an, wie der Bundesrath sich zu der geplanten Zollauslastungsstelle und zu der Centralzollgerichtsbarkeit verhalte.

Staatssekretär Frhr. v. Tschirnmann: Alle Zolltarife werden man nie aus der Welt schaffen können. Die Fragestellung schließt den Fragesteller, aber nicht immer jeden Dritten.

Es folgen weitere Bemerkungen des Abg. Pammacher, Abg. Graf Stolberg-Wernigerode, der einen gemeinsamen obersten Zollgerichtshof für wünschenswert hält.

Staatssekretär v. Tschirnmann: Der neue, jetzt in Arbeit befindliche Zolltarif weicht in seinem Geirippe bedeutend von dem alten ab.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Frizen (Centr.), des Staatssekretärs v. Tschirnmann, des Abg. Meyer-Danzig (konf.) erklärt auf Anregung des letzteren Staatssekretär v. Tschirnmann, bezüglich der Zolltarife hätten die verbündeten Regierungen einen Beschluß noch nicht gefaßt.

Auf eine Anfrage Wollendürs (Soz.) bezüglich der Kosten der Erhebung der Grenzölle bemerkt Hamburgischer Bundesratsbevollmächtigter Dr. Klügmann, dieselben würden als Pauschquantum den Einzelstaaten überwiesen, wie dies bereits im vorigen Jahre festgesetzt sei.

Auf eine Anfrage Rickerts (Freis. Ver.) bemerkt Staatssekretär v. Posadowsky, es ist vom Reichsamt des Innern den Bundesstaaten vorgeschlagen worden, gemeinsam die Grundzüge festzustellen, was man unter getrennten Verkaufsräumen im Sinne des Margarinegesetzes zu verstehen hat.

Nach einigen Bemerkungen von Meyer-Danzig, Wollendürs, Staatssekretär v. Tschirnmann und Direktor von Köerner bringt Abg. Graf Limburg-Strum die Gefährdung der deutschen Fahrindustrie durch den leichten Import fremder und den schweren Export deutscher Räder zur Sprache.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Hilbert, Dr. Barth, der von den Räder eine Vertheuerung der Fahrräder für den Konsumanten befürchtet, Reichsminister (Centr.), Graf Limburg-Strum, Barth und Paasche wird Titel 1 „Räder“ angenommen, ebenso Titel 2 „Tabaksteuer“. Darauf verlag sich das Haus. Schluß 5 Uhr 45 Minuten.

#### (Telegraphischer Bericht.)

#### \* Berlin, 15. Februar.

Am Bundesratsstisch Staatssekretär v. Tschirnmann und v. Posadowsky.

Präsident v. Bülow eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Etats, welche bei dem Etat der Rölle und Verbrauchssteuern Titel 3, Zudecker, fortgesetzt wird.

Abg. Paasche (nat.-lib.) als Berichterstatter erinnert an die in der Kommission abgegebene Erklärung der Regierung, daß mit Bezug auf die bevorstehende Konferenz über die Abschaffung der Prämien bestimmte Angaben nicht gemacht werden könnten.

Graf Stolberg-Wernigerode (konf.) wünscht die Abschaffung aller Prämien der offenen und geheimen, ebenso die Beseitigung der Betriebssteuer, die ihren Zweck nicht erfüllt, sondern nur eine Belastung bildet, endlich die Abschaffung der Kontingentierung.

Abg. Köfide (Wilder) stimmt ebenfalls für die Abschaffung der Betriebssteuer.

Abg. Paasche (nat.-lib.) wendet sich gegen frühere Äußerungen des Abg. Barth.

Titel 3 wird hierauf bewilligt.

Titel 4, Salzsteuer, wird ebenfalls bewilligt.

Bei Titel 5, Branntweinsteuer, wünscht Abg. Baffermann (nat.-lib.) eine größere Begünstigung des Branntweins, welcher zu gewerblichen Zwecken benutzt wird. Der Regierungskommissar erwider, der Bundesrath habe sich über die Angelegenheit noch nicht schlüssig gemacht. Der Titel wird nach kurzer Debatte bewilligt.

Bei Titel Branntwein wünscht Abg. Köfide (Wilder) die Einführung des Surrogatverbotes bei der Bierbrauerei. Auch dieser Artikel wird nach kurzer Debatte bewilligt.

#### Zu den Vorgängen in Ostasien.

#### (Telegramme.)

\* Berlin, 15. Febr. Die Berliner Missionsgesellschaft, welche schon eine Mission im Süden Chinas bei Kanton betreibt, beschloß, im deutschen Gebiete von Kiaotshau eine Station zu errichten. Der Missionar Koblbecker ist mit den nöthigen Instruktionen versehen. — Der evangelische Missionar Hommer ist von der bei dem Ueberfall erlittenen Verwundung wieder hergestellt und auf seine Station Suihien zurückgekehrt.

\* Shanghai, 15. Febr. In Port Arthur liegen jetzt sechs russische und drei chinesische Kriegsschiffe. Die Russen errichten Kohlendocks. Sie haben bereits ein Depot errichtet, welches 4000 Tonnen enthält. Laucher untersuchen das Dock.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 15. Febr. Seine Majestät der Kaiser präsidirte heute einer Sitzung des Kronraths.

\* Wien, 15. Febr. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph ist gestern Abend nach Budapest abgereist.

\* Budapest, 15. Febr. Aus dem Scobolczer Komitate werden Zusammenstöße zwischen den Bauern und der bemanneten Macht gemeldet. Nach zahlreichen Orten wurden Truppen entsandt. Das Komitat Zemplen verlangt dringend die Verhängung des Standrechtes.

An einem Orte sollen bereits Verwundungen vorgekommen sein, doch fehlen noch genaue Einzelheiten.

\* Prag, 15. Febr. Der Landtagsabgeordnete Herold begründet seinen Antrag auf Erlass eines Landesgesetzes betreffend die Untheilbarkeit Böhmens und ferner betreffend die sprachliche Gleichberechtigung der beiden Nationalitäten Böhmens. Der Redner erachtet als eine zweckmäßige Lösung der Sprachenfrage Böhmens die Erklärung beider Landesparlamente als Amtssprachen. Schlesinger erklärt, seine Gefinnungsgenossen könnten den Antrag nicht annehmen und nicht einmal für Ueberweisung an die Kommission stimmen. Während der Rede entsteht ein größerer Tumult. Abg. Ludwig ruft dem Abg. Breznovsky, der einen Zwischenruf machte, zu: „Breznovsky muß immer hineinbellern!“ Breznovsky droht Ludwig mit Ohrfeigen. Der Oberlandmarschall ruft beide zur Ordnung, Dpik erklärt, der Antrag sei eine solche Annahme, daß er nicht ernst genommen werden könne. Junke erklärt: Wir haben eine Verständigung von Volk zu Volk verlangt, sind auch noch dazu bereit. Der Antrag ist eine Herausforderung, ein neuerlicher Kriegsruf. Schließlich wurde der Antrag einer besonderen Kommission zugewiesen.

\* London, 15. Febr. (Unterhaus.) Unterstaatssekretär Curzon erklärt, er kenne nicht die Umstände, weshalb der König von Mwanga das deutsche Gebiet verließ; er wisse nur, daß er es verlassen habe. Die Anerkennung der abessinischen Gebiete südlich der neuen Grenze sei nicht erfolgt. Die Frage der Grenze zwischen der italienischen Einflusssphäre und Abyssinien sei natürlich zwischen jenen beiden Regierungen erörtert. Die Regierung beabsichtige, einen indischen Offizier als Vertreter der Königin bei Menelik zu ernennen, um mit ihm zu verhandeln, wenn sich Gelegenheit biete. Deputirte Field fragt an, ob die Regierung zur Förderung eines internationalen Einkommens zu Erwägung der Währungsfrage zu kooperieren beabsichtige. Balfour, erster Lord des Schatzes, erklärt, er würde gerne ein internationales Abkommen in der Währungsfrage sehen, habe aber der Information, die das Haus über den Gegenstand schon besitze, nichts hinzuzufügen. — Bei Fortsetzung der Rede bebatte beantragt Rawlinson-Walton ein Amendement betr. die indischen Angelegenheiten. Dieses mißbilligt die dauernde Besetzung Indiens und die Aufrechterhaltung der Festungen auf der Straße von Peshawar durch das Gebiet der unabhängigen Stämme und beklagt die daraus entstandenen Folgen.

\* London, 15. Febr. Der Korrespondent der „Times“ in Odesa erfährt aus guter Quelle, daß zwischen Rußland und der Türkei Verhandlungen schweben über die Frage, einem russischen Panzergeschiffe der Schwarzmeer-Flotte die Durchfahrt durch den Bosporus zu gestatten, um dem Schiffe zu ermöglichen, zu der Flotte in Ostasien zu stoßen.

\* Athen, 15. Febr. Fähnrich Kokkoris wurde vom Seekriegsgericht freigesprochen.

\* Washington, 15. Febr. Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution an, in welcher die Vorlegung des Schriftwechsels verlangt wird, der auf den Ausschluß amerikanischer Rindfleischs, Obstes und amerikanischer Pferde seitens Deutschlands Bezug hat.

\* Batoria, 14. Febr. Die außerordentliche Tagung des Volksraths wurde heute eröffnet. Präsident Krüger bemerkte, daß die Frühjahrstagung des Volksraths sich nur mit Maßnahmen über die Vertretung der Republik im Auslande, über die Anlage neuer Eisenbahnen und über die Aufnahme der Anleihe für öffentliche Arbeiten zu beschäftigen haben werde.

#### Verschiedenes.

+ Coblenz, 15. Febr. (Telegr.) Gestern wurden in Ems und Montabaur Erdstöße verspürt. Der erste Erdstoß wurde auch in Rhens wahrgenommen.

+ Stuttgart, 14. Febr. Laut einem hier eingetroffenen Telegramm von der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes zu Berlin ist Premierlieutenant Franz Kiemeyer, Offizier in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, bei einem siegreichen Gefecht gegen einen aufständischen Stamm gefallen. Der auf dem Felde der Ehre Gestallene, ein Sohn des Vorstandes der Stuttgarter Anwaltskammer, Justizrath Dr. Kiemeyer, gehörte früher dem kgl. württembergischen Armee-corps an und wurde vor etlichen Jahren von Seiner Majestät dem König durch Verleihung des Ritterkreuzes des Friedrichsordens mit Schwertern, von Seiner Majestät dem Kaiser durch den preussischen Kronenorden mit Schwertern ausgezeichnet. — Die Nachricht seines Todes kam gleichzeitig mit einer eigenen Meldung seines Wohlbestehens.

+ Frankfurt, 15. Febr. (Telegr.) Baron Ludwig v. Erlanger, portugiesischer, schweizerischer und norwegischer Generalkonsul, Chef des Bankhauses v. Erlanger u. Söhne, ist heute Nacht gestorben.

+ Sigaringen, 15. Febr. (Telegr.) Der Fürstliche Hof ist nach San Remo abgereist.

+ London, 15. Febr. (Telegr.) Nach einer bei Loyds eingegangenen Depesche aus Calcutta ist der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd „Medusa“ bei den Andaman-Inseln gesirrandet. Hilfe ist an den Ort des Unfalls abgegangen.

#### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Donnerstag, 17. Febr. Abt. B. 42. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Romeo und Julia“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakspeare, nach W. A. Schlegel's Uebersetzung. Anfang 1/2 Uhr.

Theater in Baden.  
Mittwoch, 16. Febr. 19. Ab.-Vorst. „Das große Gemd“, Volksstück in 4 Akten von C. Karlweis. Anfang 1/2 Uhr.

#### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Carlsruher Standesbuch-Register.  
Geburten. 8. Febr. Pauline Johanna Wilhelmine, B.: Ludwig Staudt, Badensbaur. — 10. Febr. Willy Theodor,

B.: Theodor Bähre, Schuhmacher. — 11. Febr. Max, B.: August Baumann, Zimmermann. — 12. Febr. Sofie Marie, B.: Florian Birtorff, Zimmermann. — Felida Ottilie Adolphine, B.: Karl Müller, Schlosser. — 13. Febr. Eija Elina, B.: Christian Karl Morlok, Tagelöhner. — Wilhelm Ernst, B.: Emil Deuchler, Schlosser.

Todesfälle. 12. Febr. Berthold, 4 M. 27 J.: B.: Oswald Wald, Fabrikarbeiter. — 13. Febr. Rudolf, 14 J., B.: Rudolf Knupper, Betriebssekretär. — Anna, 1 J. 1 M. 14 J., B.: Ferdinand Eist, Metzler. — 14. Febr. Julius Schupp, Chem., Kaufmann, 73 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 15. Febr. 1898.  
Während die Depression, welche gestern vor der norwegischen Küste erschienen war, abgezogen ist, ist bereits wieder eine neue an der gleichen Stelle aufgetaucht; ihr Einfluß reicht weit nach Süden, weshalb es bei uns trüb und stellenweise regnerisch geblieben ist. Diesen Charakter wird die Witterung voraussichtlich auch zunächst noch beibehalten.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

| Februar          | Barom. in mm | Therm. in C. | Abt. Feucht. in Proz. | Wind | Witterung |
|------------------|--------------|--------------|-----------------------|------|-----------|
| 14. Nachts 9 U.  | 761.4        | +5.6         | 5.1                   | SW   | bedeckt   |
| 15. Morgs. 7 U.  | 762.3        | +4.8         | 5.7                   | SW   | "         |
| 15. Mittags 2 U. | 761.9        | +8.2         | 6.5                   | SW   | "         |

Höchste Temperatur am 14. Febr. +6.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht +4.4.

Niederschlagsmenge des 14. Febr. 3.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 15. Febr.: 2.80 m, gestiegen 1 cm.

#### Telegraphische Kursberichte

vom 15. Februar 1898

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 307 1/2, Staatsbahn 293 1/2, Lombard. 71 1/2, 3 1/2, Portugiesen 21.70, Egypten —, Ungarn 103.30, Diskontokommandit 203.10, Gotthardaktien 160.60, 3%, Mexikaner 25.50, 6%, Mexikaner 97.80, Ottomanbank 112.—, Türkenloose 35.80, Italiener 94.20. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.47, Wechsel London 204.25, Paris 808.83, Wien 169.95, Italien 76.90, Privatdiskont 2 1/2, Napoleons 16.20, 4%, Deutsche Reichsanleihe 103.85, 3%, Deutsche Reichsanleihe 97.50, 4%, Preuß. Konsole 103.85, 4 1/2, (3 1/2 abg.) Baden in Gulden 101.—, 4 1/2, (3 1/2 abg.) Baden in M. 102.30, 3 1/2, Baden in M. 103.60, 3%, Baden in M. v. 97.15, 4%, Monopolverträge 42.—, 3%, Italiener 94.20, Oesterr. Goldrente 103.90, Oesterr. Silberrente 86.90, Oesterr. Rente v. 1860 126.50, Portugiesen 33.70, Rente 4%, Russen 67.30, 4%, Serben 63.30, Spanier 61.70, Türkenloose 35.70, 1%, D.-Türken 22.45, 4%, Ungar. Goldr. 103.45, Ang. Kronenrente 100.05, 5%, Argentinier 80.20, 5%, Chinesen 101.40, 6%, Mexikaner 97.75, 5%, Mexikaner 95.15, 3%, Mexik. 25.45, Berliner Handelsgesellschaft 172.70, Darmstädter Bank 168.60, Deutsche Bank 209.70, Dresdener Bank 163.80, Badische Bank 118.—, Rhein. Kreditbank 137.50, Rhein. Hypothekbank 169.—, Pfälz. Hypothekbank 163.55, Oesterr. Länderbank 184.—, Wiener Bankverein 225.—, Ottomanbank 112.—, Mailänder —, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbank 140.20, Schweizer Nordostbahn 106.70, Schweizer Union 76.20, Jura-Simplon 84.10, Mittelmeerbahn 96.20, Meridionalbank 137.—, Badische Zuckerfabrik 55.—, Harpener 175.—, Nordb. Lloyd 111.85, Paderb. 115.—, Gröbner Maschinenfabrik 239.83, Karlsruhe Maschinenfabrik 196.—, Nordb. Breter. 65.10, A. G. 284.20, Schudert 266.—, (2 1/2, 1/2) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 203.10, Staatsbahn 293, Lombarden 71 1/2, Tendenz: fest. Staatsbahn 1. Februar-Defalade = 62 717. Südbahn 1. Februar-Defalade = +40 331.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 203.50, Staatsbahn —, Lombarden —, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 308 1/2, Diskontokommandit 203.60, Staatsbahn 293, Lombarden 71 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6%, Mexikaner —, Jura Simplon 84.40, Italiener 94.10. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 228.60, Diskontokommandit 202.90, Deutsche Bank 209.60, Berliner Handelsges. 172.50, Bochumer Gußst. 196.50, Laurahütte 182.30, Harpener 175.20, Dortmund 96.50. Tendenz: still.

Berlin. (Schlußk.) 4%, Reichsanl. 104.—, 3%, Reichsanl. 97.40 G., 4%, Preuß. Konsole 103.90 G., Oesterr. Kredit 229, Diskontokommandit 202.90, Dresdener Bank 163.70, Nationalbank für Deutschland 155.50, Bochumer Gußstahl 197.20, Gelsenkirchen Bergwerk 177.—, Laurahütte 182.50, Harpener 175.—, Dortmund 96.70, A. G. 283.50, Schudert 265.70, Dynamit Trust 176.40, Adl.-Hofmeier Pulverfabr. 228.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 341.—, Staatsbahn 144.50, Kanaba-Pacific 818.0, Privatdiskont 2 1/2.

Bericht. Die Börse war bei Eröffnung vielfach zurückhaltend, nur leitende Spekulationswerthe des Montanmarktes waren mäßig gegen gestern erholt. Von Hüttenwerthen Laurahütte gebessert. Der Rentenmarkt war ziemlich behauptet. Diskontokommandit besser. Kreditaktien auf Wien anziehend. Rheinische Bahnen behauptet. Fonds fest.

Privatdiskont 2 1/2.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 203.60, Deutsche Bank 209.60, Dortmund 96.90, Bochumer 197.60.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 363.50, Staatsbahn 340.50, Lombarden 80.20, Marknoten 58.78, 4 1/2, Ung. Gold. 121.55, Papierrente 102.35, Oesterr. Kronenrente 102.90, Länderbank 217.—, Ungar. Kronenrente 99.40. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 103.62, Spanier 61 1/2, Türken 22.65, 3%, Italiener 94.27, Ottomanbank 561.—, Rio Tinto 726.—, Tendenz: —

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 103.60, 3%, Portugiesen —, Spanier 61 1/2, Türken 22.57, Ottomanbank 561.—, Rio Tinto 726.—, Banque de Paris 936.—, Italiener 94.12, Debeers 766.—, Robinson 215.—, Tendenz: still.

London. (Südafrikan. Minen.) Deeders 30, Chartered 3 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Cairns 5 1/2, 6%, Argentinier (innere) 32.—, Atchison Top 32 1/2, Louisville. Raffb. 61 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen farbige, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Holl.) Zürich.

**BOVRIL** Fleisch in flüssiger Form ist unübertroffen für die Herstellung von Suppen, Saucen etc. Kein frisches Fleisch für die Suppe erforderlich. Bovril allein genügt.



**Die Tilgung der 3 1/2 %igen Eisenbahn-Anleihen von den Jahren 1859-61, 1862-64, 1878 und 1879 betreffend.**

Folgende der heute stattgehabten Ziehungen werden folgende Schuldverschreibungen auf die beigesetzten Termine zur Heimzahlung gekündigt:

**A. In der XXXI. Ziehung von dem auf 1. März und 1. September verzinlichen Anleihen von 1859-61 auf 1. September 1898**

je 239 Stück zu 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. (zahlbar mit 1714 M. 29 S., 857 M. 15 S. und 171 M. 43 S.).

- Nr. 9, 91, 205, 255, 288, 341, 470, 735, 756, 794, 805, 833, 886, 896, 982, 996, 1005, 1029, 1045, 1062, 1171, 1245, 1284, 1388, 1396, 1418, 1496, 1510, 1513, 1571, 1587, 1675, 1683, 1697, 1714, 1815, 1888, 2013, 2023, 2030, 2047, 2095, 2113, 2139, 2149, 2176, 2240, 2248, 2253, 2299, 2336, 2365, 2574, 2618, 2626, 2717, 2751, 2762, 2852, 2872, 2885, 2895, 2966, 2981, 3153, 3214, 3244, 3326, 3423, 3474, 3576, 3580, 3585, 3690, 3771, 3775, 3779, 3864, 3875, 3900, 3922, 3925, 3951, 3959, 4003, 4064, 4082, 4154, 4235, 4231, 4277, 4302, 4379, 4419, 4425, 4435, 4448, 4490, 44516, 4518, 4638, 4647, 4648, 4654, 4906, 5050, 5116, 5122, 5229, 5260, 5288, 5305, 5326, 5350, 5355, 5364, 5369, 5399, 5424, 5479, 5666, 5676, 5693, 5697, 5757, 5783, 5824, 5870, 5888, 5956, 5977, 6117, 6140, 6186, 6201, 6271, 6373, 6409, 6411, 6426, 6450, 6493, 6522, 6648, 6670, 6726, 6768, 6769, 6865, 6941, 6947, 7050, 7055, 7074, 7113, 7180, 7228, 7347, 7363, 7415, 7416, 7434, 7553, 7566, 7617, 7668, 7683, 7700, 7765, 7769, 7941, 7953, 8007, 8097, 8140, 8157, 8188, 8200, 8364, 8396, 8397, 8463, 8509, 8560, 8585, 8811, 8851, 8864, 8929, 8944, 8971, 9003, 9130, 9134, 9144, 9176, 9188, 9234, 9246, 9251, 9299, 9314, 9333, 9345, 9418, 9447, 9468, 9495, 9792, 9795, 9830, 9942, 9961, 9976, 10003, 10056, 10072, 10081, 10083, 10159, 10223, 10396, 10399, 10431, 10487, 10510, 10697, 10768, 10786, 10811, 10828, 10851, 10862, 10883, 10930, 10982, 11024, 11209, 11235.

Die mit + bezeichneten beiden Schuldverschreibungen Lit. A. Nr. 4516 und Nr. 10431 zu je 1000 fl. sind mit Zahlungssperre belegt.

**D. In der XIX. Ziehung von dem auf 1. März und 1. September verzinlichen Anleihen des Jahres 1879 auf 1. September 1898**

je 199 Stück zu 2000 M., 1000 M., 500 M., 300 M. und 200 M.

- Nr. 144, 292, 355, 489, 518, 613, 709, 717, 788, 835, 1160, 1278, 1325, 1382, 1425, 1432, 1433, 1430, 1571, 1591, 1596, 1703, 1706, 1811, 1855, 2001, 2008, 2058, 2135, 2166, 2262, 2287, 2367, 2415, 2430, 2525, 2640, 2735, 2736, 2840, 2881, 2915, 2942, 2964, 3018, 3265, 3283, 3317, 3320, 3340, 3345, 3407, 3408, 3453, 3564, 3619, 3675, 3686, 3707, 3754, 3806, 3817, 3822, 3952, 4102, 4393, 4403, 4435, 4588, 4620, 4747, 4804, 4823, 4850, 4977, 5155, 5311, 5340, 5436, 5482, 5771, 5791, 5822, 5860, 5907, 5958, 5982, 6041, 6064, 6263, 6293, 6421, 6545, 6594, 6602, 6615, 6667, 6942, 6961, 7043, 7102, 7149, 7288, 7371, 7437, 7565, 7615, 7646, 7690, 7711, 7748, 7778, 7844, 7892, 7965, 8030, 8052, 8099, 8155, 8201, 8482, 8494, 8499, 8503, 8606, 8696, 8840, 8913, 9094, 9218, 9230, 9309, 9321, 9541, 9571, 9662, 9669, 9794, 9912, 10019, 10084, 10098, 10181, 10206, 10234, 10337, 10342, 10437, 10499, 10626, 10639, 10720, 10725, 10762, 10911, 11115, 11259, 11354, 11725, 11784, 11819, 11827, 11891, 12020, 12050, 12174, 12211, 12246, 12429, 12530, 12548, 12593, 12601, 12677, 12755, 12995, 13069, 13159, 13180, 13182, 13208, 13251, 13452, 13844, 13890, 13967, 14188, 14349, 14385, 14515, 14613, 14667, 14683, 14763, 14805, 14848, 14933, 14947.

Vorstehende unter A bis D genannten Schuldverschreibungen werden mit dem Nennwerthe heimbezahlt und von den Heimzahlungsterminen an nicht mehr verzinst. Wer die Zahlung vor den Heimzahlungsterminen zu empfangen wünscht, kann solche bei sämtlichen Anleihen sofort mit den laufenden Zinsen bis zum Zahlungstage erhalten.

**Nach im Auslande befindliche Schuldverschreibungen aus früheren Verlosungen:**

**A. Vom Anleihen von 1859/61.**  
Lit. A. zu 1000 fl. (zahlbar mit 1714 M. 29 S.). Nr. 438, 5341, 9678.

Lit. B. zu 500 fl. (zahlbar mit 857 M. 15 S.). Nr. 7839, 8046, 9863, 10098.

Lit. C. zu 100 fl. (zahlbar mit 171 M. 43 S.). Nr. 1082, 1254, 3828, 4865, 5015, 5586, 6593, 6898, 11047.

Die mit + bezeichnete Schuldverschreibung Lit. A. Nr. 38 zu 1000 fl. wurde gerichtlich aufgegeben.

**B. Vom Anleihen von 1862/64.**  
Lit. A. zu 1000 fl. (zahlbar mit 1714 M. 29 S.). Nr. 2176, 2912, 5242, 7107, 8130, 8395, 8427, 9834, 11750, 11907.

Lit. B. zu 500 fl. (zahlbar mit 857 M. 15 S.). Nr. 499, 1140, 1267, 5162, 7230, 8711, 8958, 8959, 10051, 10976, 11419, 13052, 13436, 13953, 15172, 15658, 16581.

Lit. C. zu 200 fl. (zahlbar mit 342 M. 86 S.). Nr. 406, 8099, 8773, 8560, 9513, 10542, 12279.

Lit. D. zu 100 fl. (zahlbar mit 171 M. 43 S.). Nr. 55, 440, 1310, 3044, 3502, 4360, 4737, 4895, 5242, 6701, 7223,

**C. Vom Anleihen von 1878.**  
Lit. A. zu 2000 M. Nr. 6436.

Lit. B. zu 1000 M. Nr. 82, 189, 2369, 5808.

Lit. C. zu 500 M. Nr. 1, 1268, 2481, 6227.

Lit. D. zu 300 M. Nr. 3946, 5594, 7386.

Lit. E. zu 200 M. Nr. 1343, 4825, 4980, 4997, 5150, 6797, 6879, 7397.

Die mit + bezeichnete Schuldverschreibung Lit. E. Nr. 1567 zu 200 M. ist mit Zahlungssperre belegt.

**D. Vom Anleihen von 1879.**  
Lit. A. zu 2000 M. Nr. 166, 10833.

Lit. B. zu 1000 M. Nr. 366, 7998, 8807.

Lit. C. zu 500 M. Nr. 4731, 4825, 5186, 7359, 11022, 11950.

Lit. D. zu 300 M. Nr. 562, 713, 3450, 5011, 8195, 9538, 9664, 9955, 10197, 12711.

Lit. E. zu 200 M. Nr. 354, 487, 6533, 13604.

**Gerichtlich aufgegeben sind die nachgenannten Schuldverschreibungen:**

**Vom Anleihen von 1859/61.**  
zu 1000 fl. Nr. 38, 3858, 5142, 5341.

zu 500 fl. Nr. 825.

zu 100 fl. Nr. 2063.

**Vom Anleihen von 1862/64.**  
zu 1000 fl. Nr. 5524.

zu 500 fl. Nr. 7800, 11371, 14470.

Durch richterliches Urtheil wurden folgende **Vom Anleihen von 1859/61.**

zu 1000 fl. Nr. 4217, 10861.

zu 500 fl. Nr. 3876.

**Vom Anleihen von 1862/64.**  
zu 1000 fl. Nr. 9523, 13117.

zu 500 fl. Nr. 5139, 6648, 10909, 14864, 15140.

zu 200 fl. Nr. 1054, 2397, 3672, 8285, 8676, 12752, 13803, 14705.

zu 100 fl. Nr. 405, 2933, 3581.

Karlsruhe, den 5. Februar 1898.  
**Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.**  
S. B. d. D.  
**Schember.**

**Düsseldorfer Punschsyrope**  
von Johann Adam Roeder, 607.2.  
Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Preussen.  
Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.

**Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke**  
3854.13 empfiehlt  
Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

**Pianos.**  
Gediegenste Auswahl in Flügeln, Pianinos, Tafelklavieren, Harmoniums.  
**Ludwig Schweisgut**  
Grossh. bad. Hoflieferant, Herrenstr. 31.  
Vertreter der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes.  
Ueber 100 Instrumente zur Auswahl. Vollständig. Garantie. Billigste Preise. Jede gewünschte Zahlungsweise.  
Reparaturen und Stimmungen. Umtausch gespielter Instrumente. Pianos zur Miete.

**Hotel Amsterdam vorm. Hotel Adrian**  
Kalverstraat 33, Amsterdam.  
Im Centrum der Stadt, in unmittelbarer Nähe des königl. Schlosses gelegen. Den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet: Fahrstuhl, Elektrische Beleuchtung, Omnibus, Telephon No. 345. Intercommunale und internationale Telephonverbindung. Angenehmes Familien-Hotel I. Ranges. mit ganz exquisiter Küche und Keller. Bei längerem Aufenthalt Specialtarif. Vorzügliche Bedienung und solide Preise. Hotel des deutschen Offizier-Vereins.  
Seit 1. Oktober unter Direktion von **Karl Wüst,** früher langjähriger Geschäftsführer des Badehotels **Wijk a. Zee.**

**COLOSSEUM.**  
Vollständig neues Programm.  
Carola Ries, Costüm-Soubrette.  
Mr. Olrack, Contorffant.  
Canary, Kellner als Jongleur.  
Tuny Nelsow, moderner Quallifist.  
Carmanelly-Trio, Musikalische Scherenscheitler.  
Wallino & Mertens, die amüsanten Caricatureur.  
de Thoma-Troupe, Fluchtturner.  
M. Liesa, Illusionist.  
Samstag den 19. Februar:  
**Keine Vorstellung.**

**Zhierschuhverein Karlsruhe.**  
Mittwoch den 16. Februar, Abends 8 Uhr.  
findet im Nebenzimmer der „Vier Jahreszeiten“ die **Haupt-Versammlung** statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.  
Tagesordnung:  
1. Entgegennahme des Berichtes des Vereinsvorstandes über die Jahresstätigkeit des Vereins und Jahresrechnung.  
2. Entlastung des Vorstandes und Rechners.  
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer.  
4. Wahl des Vorstandes.  
5. Entgegennahme von Anträgen und Wünschen.  
Karlsruhe, den 28. Januar 1898.  
Der Vorstand.

**Lehrling**  
bei sofortiger Vergütung.  
**Max Homburger,**  
Weingroßhandlung & Brenneri,  
Karlsruhe, Kronenstr. 30.

**Transmissionen,**  
Lager-, Roma- und Seilscheiben von einer ersten Spezialfabrik.  
**Amerikan. Werkzeug-Maschinen** als: Bohr-, Hobel-, Fraiss-, Stoss- und Schleif-Maschinen; Drehbänke Schraubenschneid-Maschinen; mit u. ohne Revolvereinrichtung; einfach u. automatisch, Special-Maschinen für die Fahrrad-Fabrikation; Glüh- und Härteöfen mit einstellbarer Temperatur. Lieferung sofort oder in kurzen Fristen. Kostenvoranschläge werden gratis geliefert.  
**J. Göhrling, Ingenieur und techn. Geschäft Offenbach a. M.**

**Bermischte Bekanntmachungen.**  
R. 392.2. J. Nr. 373. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Staatsprüfung im Baufache betr.  
Der Beginn der diesjährigen Staatsprüfung im Baufache ist auf **Donnerstag den 14. April** festgesetzt.  
Kandidaten, welche sich derselben unterziehen wollen und den Anforderungen

des § 7 Abs. 4 der Landesherlichen Verordnung vom 15. Juni 1859, Regierungsbekanntmachung Nr. XXXI, Seite 216 (ergänzt durch die Landesherliche Verordnung vom 27. Dezember 1897, Gesetzes- u. Verordnungsblatt Nr. I 1898), genügt haben, werden aufgefordert, sich spätestens bis zum **5. März 1898,** unter Anschluß sämtlicher Studienzeugnisse und der verlangten Studienzeichnungen bei unterzeichneter Stelle zu melden.  
Karlsruhe, den 6. Februar 1898.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Dr. Josef Durm.  
Martin.

R. 636. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Wirkung vom 20. d. M. treten im Badischen Binnengütertarif für Spiritus und Spirit zur Ausfuhr (Ausnahmetarif Nr. 7) in Wagenladungen von 10000 kg ermäßigte Frachttarife in Kraft. Die für 5000 kg bestehenden Frachttarife werden mit Wirkung vom 1. April 1898 aufgehoben.  
Nähere Auskunft erteilen die Abfertigungsstellen.  
Karlsruhe, den 12. Februar 1898.  
Generaldirektion.

R. 628.1. Nr. 861. Eberbach.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Bahnbau Waldbrunn-Amorbach.**  
Für die Gleiseinrichtung der neuen Bahnstrecke von Waldbrunn bis zur Landesgrenze bei Amorbach werden erforderlich 6640 cbm Kalkstein-Bahnstotter, welche bis 1. April 1899 auf günstig gelegene Lagerplätze an der Bahnstrecke Schefflenz-Dierburken oder Sedach-Waldbrunn aufgeliefert werden sollen. Die näheren Bedingungen können dahier oder auf dem Bahnbau-bureau Waldbrunn eingesehen werden.  
Angebote auf die ganze oder theilweise Lieferung pro cbm sind unter Angabe des Anlieferungsortes längstens bis **1. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stotterlieferung“ bei mir einzureichen.  
Zuschlagfrist 3 Wochen.  
Eberbach, den 13. Februar 1898.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.